

Ich habe hier mit vorsätzlicher Uebergelung bereits bekannter Dinge eben nur selbstgegene Versuche und Erfolge wahrheitsgetreu erwähnt und wünsche nichts so sehr, als dass dieselben zu noch fürder mit Zähigkeit und Geduld fortgesetzten Proben anregen oder bald mit glänzenden Resultaten gekrönt werden mögen. Was den Chinesen seit unfürdenklichen Zeiten Thatsache, soll denn doch in Europa nicht von vornherein als Möglichkeit bestritten werden. —

## Die zoologische Literatur Tirol's seit 1862.

Von Prof. V. Gredler.

Seitdem ich den letzten „Literaturbericht über tirolische Thierkunde“ (Corr.-Bl. 1860, p. 88) an die verehrliche Redaktion dieses Blattes einsendete, haben sich unsere vaterländischen Bestrebungen zur Ausbeutung der Landesfauna nicht nur nicht gehoben, sondern manche junge Hoffnung ist indess noch zu Grabe gegangen, mancher eifrige Eleve indess seinen Brodstudien, dem nähern Berufe, dem Bureau oder gar dem Philisterium unwiederbringlich verfallen, — Entomolog Al. Meister, der zu den schönsten Erwartungen berechnete, als preisgekrönter Doktorand der Theologie am 9. März 1862 seinen grossartigen Studien erlegen, und nur eine kleine Gruppe von Lehramtsandidaten, welche seit der Berufung eines eigenen Professors der Zoologie an die Universität in Innsbruck, des Dr. Cam. Heller, um diesen eifrigen Lehrer daselbst sich sammelten, dürften für längere Dauer der Wissenschaft gewonnen sein. Namentlich sind es meine ehemaligen Schüler, Ant. Ausserer und Joh. Hinterwaldner, von denen der erstere allen Ernstes die Spinnen, letzterer die Schmetterlinge Tirols zu bearbeiten und aus Anlass eines von der Universität ausgesetzten Preises darauf bezügliche Piecen bereits unter der Feder hat. Dagegen lebt das Landesmuseum (Ferdinandeum) wenigst nach dieser Richtung ein erbärmliches Siechthum hin, und die damals angezogenen, als wahrscheinliche Todtgeburten prognostizirten neuen Museumsvereine

zu Bregenz und Trient gaben bis nun wenigst kein literäres Lebenszeichen.

Nur wie zum traurigen Belege des Gesagten erscheinen darum nachstehende spärliche Notizen noch angebracht, — so sehr ich wünschte, von Leistungen dankbare Erwähnung zu thun, welche der eigenen Kleinigkeiten vergessen liessen. Aber, dass Gott erbarm'! da haben wir vor andern eine Bescheerung gekriegt: „Zur Kenntniss der Coleopteren (um Innsbruck“ von Jos. v. Trentinaglia (Ztscht. d. Ferdinandeums, III. Folg. 9. Hft. 1860.), an welcher das allerpossierlichste Weihnachtsgeschenk verloren gegangen. Es wäre unstreitig zu viel Ehre, wollte man, anstatt die Redaktion einer gelehrten Zeitschrift, den Verf. und jungen Herrn bemitleiden, der ja so naive Geständnisse ablegt, Fräulein Orthographie noch nie ins Auge geschaut und harmlos alle Käfer neben den Alpenkühen grasen lässt. Nur einmal steigt auch ihm der Kamm, wo er „Anno 1858 5. Sept. am grossen Solstein-*Aphodius* (ob er auch davon „blos die Art bestimmen konnte“?) *Fam. Scarabaei* und *Feronia Fam. Carabi* gefunden“! — In dieselbe Zeit fällt auch ein anderer bescheidener Aufsatz, der gleichfalls einem (bis dahin wenig gekannten) Theile von Nordtirol gewidmet ist, nämlich: „Conchyliologisches aus dem Nordosten Tirol's von dem Berichterstatter (Verhandl. d. k. k. zool. bot. Gesellsch. 1860. S. 803 ff.) und eine kurze Notiz über das Vorkommen von *Campitorhinus statua*, *Cryptocephalus Loreyi* und *Chrysomela fimbrialis* von Stef. de Bertolini in Trient (Stett. Entom. Ztg. 1860, S. 258, 259). Dieser junge und eifrige Entomologe arbeitet eben an einem Verzeichnisse der Käfer von Welschtirol, das noch manches liebe Ding unserer Fauna zuzuführen verspricht. — Das XI. Gymnasialprogramm von Bozen (1861) brachte einen „Ersten Beitrag zur Dipterenfauna Tirols“, sowie das XIII. (1863) eine naturgeschichtliche Lokalskizze der Seiseralpengegend, mit näherer Berücksichtigung der Fauna, unter dem Titel: „Vierzehn Tage in Bad Ratzes“, und weil sich der Verf. auf letztere Schrift zuvor schon was zugute thut, so dürfen wir ihn nicht noch eitler machen. Noch vor letzterem Programme reifte demselben Verf. eine Frucht mehrjähriger Studien: „Die Käfer von Tirol“, I. Hälfte (im Verlage der Eberle'schen Buchdruckerei

zu Bozen). Darüber erlaubt man sich auf eine Rezension im VI. Jahresbericht der naturforsch. Gesellsch. zu Bamberg hinzuweisen, — nicht weil sie die günstigste, sondern weil unsers Wissens keine andere existirt. — Derselbe Jahresbericht der naturforsch. Gesellsch. enthält auch „die Thiere des Feigenbaums“, gleichfalls vom Berichterstatter. Eine coleopterologische Excursion auf die Stamser Alpe“ (Corr.-Blatt 1863, S. 163) könnte als zu unbedeutend und den Lesern dieser Ztschrft. bekannt, übergangen werden, gälte es nicht, einer ähnlichen „entomologischen Alpenexcursion“ von H. v. Kiesenwetter (Berl. Entom. Ztschrft. 1863, S. 235) rühmend zu erwähnen, welche hauptsächlich dem Latemar- und Monzonigebirge, sowie dem Val di S. Pellegrino in Südtirol zugehört war. Aber auch eines Beitrages „zur Schmetterlingskunde“ von Jos. Weiler (Jahresber. d. Oberrealschule zu Innsbruck, 1865) mag schliesslich gedacht werden, welcher zwar zunächst den Schüler im Auge behält, aber unter der Rubrik: Verbreitung und Vorkommen S. 13–18 auch der vaterländischen Fauna Rechnung trägt. In den „zoologischen Mittheilungen aus Meran“ von Dr. Jul. Milde wird das Vorkommen der *Cicada argentata Oliv.* in der dortigen Gegend begründet, sonst nichts Neues mitgetheilt (Verh. d. zool. bot. Ges. 1865. S. 961). — Endlich verliess zu Ende des vorigen Monats (Jänner 1866) nach jahrelangem Aufschub und mehrmaliger Verzögerung des Druckes der II. Theil (Schluss) der „Käfer von Tirol“ die Presse (16 Bog. stark; Preis fl. 1. 50 Oestr. Währ. — complet fl. 3). Ich kann im Interesse des höchst uneigennütigen Verlegers nicht umhin, diese nur vom Verlagsorte zu beziehende Schrift allen Coleoptologen warm zu empfehlen. Die Gesamtzahl der bis jetzt constatirten Tiroler Käfer beträgt diesem Verzeichnisse zufolge 3218 Arten. Als Novitäten werden im II. Theil diagnosirt: *Cantharis Scopoli*, *Phryganophilus sutura*, *Phr. ferrugineus*, *Xylophilus tirolensis*, *Xyl. lateralis*, *Meloë hiemalis* mit var. *laevis*, *Anoncodes media*, *Dorcatoma bovistae* var. *castaneae*, *Otiorhynchus teter*, *Ot. globulus*, *Eriehinus pilifer*, *Urodon pygmaeus* var. *alensis*, *Orchestes oenipontanus*, *Liosomus Kirschii*, *Nanophyes nigritius*, *Polydrosus chaerodrysius*, *P. cervinus* var. *pilosa*, *Baridius celtis*, *Hylesinus Esau*, *Phloeophthorus praenotatus*,

*Rhamnusium salicis* var. *rufa*, *Lema Erichsonii* var. *Lipperti*,  
*Batophila Bertolinii*, *Scymnus arcuatus* var. *Hausmanni*, *Aleo-*  
*chara nigricornis*. *Aphodius latipunctus*.

Bozen im Februar 1864.

## Literatur.

Die neuesten Arbeiten über die **Sphinginen**, besprochen  
 von Dr. Herrich-Schäffer.

1. Walker *List of Spec. Brit. Mus.* part. 8. 1856.

Nachdem im 1. Bande (1854) die *Heteroceræ* in die *Tribus*:  
*Sphingii*, *Sesii*, *Cydimonii*, *Castnii*, *Zygaenides*, *Bombycites* bis  
 pg. 1786 abgetheilt waren, wurden die beiden ersten *Tribus* erst  
 nach den übrigen im 8. Bande abgehandelt und zwar zuerst die  
*Sesii* in die Familie der *Stygiidae* mit 3 Gattungen und *Aege-*  
*riidae* mit 15 Gattungen abgetheilt, die *Sphingii* unter der ein-  
 zigen Familie der *Sphingidae* in 40 Gattungen besprochen.

Die Unbrauchbarkeit der analytischen Tafel über die Gattun-  
 gen der *Sphingiden* bedarf wohl keines ausführlichen Beweises,  
 wenn als Unterscheidungsmerkmale für Gattungen glashelle und  
 dunkle Flügel, erste Grösse und zweite Grösse, mittelmässig  
 grosser und grosser Kopf u. s. w. angegeben sind. Bei Prüfung  
 der für jede Gattung noch besonders angegebenen Merkmale,  
 welche in der Regel eine halbe Octavseite einnimmt, ergibt sich  
 aber leider wieder fast dieselbe Unbrauchbarkeit, denn mit vielen  
 Worten ist wenig gesagt und nirgends ein Unterscheidungsmerk-  
 mal von den anderen Gattungen angegeben oder hervorgehoben.  
 Die Raupen sind nicht beachtet. Die Zahl der angeführten Arten  
 beträgt 280; von diesen finden sich im *Br. Mus.* und einigen  
 anderen Londoner Sammlungen 222. — Europa gehören 41, Ame-  
 rika 112, Asien 71, Afrika 34, Australien 11 an; unsicheres Va-  
 terland haben 11.

Im 31. Theile finden sich von pg. 26 bis 42 Nachträge, welche  
 17 neue Arten beschrieben enthalten, 13 Asien und Australien,  
 10 Africa, 3 Amerika angehörig; ausserdem aber noch 42 früher  
 nicht angeführte, von Anderen beschriebene Arten, darunter ist  
 Eine neu errichtete Gattung.